

Russische Eier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russische Eier

Auf Platten hat man oft, auf kalten,
Sie gerne zum Genuß erhalten,
Und wohlbekannt ist das Gericht
Auch dort, wo man nicht russisch spricht.

Doch anderer Art sind jene Eier,
Die moskowitzische «Befreier»
Jetzt auf den westlich-neuen Wegen
Nach Falterart ins Blattgrün legen.

Die Raupen, die daraus entkriechen,
Verstauen in noch schlaffen Bäuchen
Instinktgemäß das Allerbest
Und fressen, was sich fressen läßt.

Was daraus wird, weiß auch der schlichte
Landmann aus der Naturgeschichte.
Daß sich das Tier, wenn's nicht mehr kann,
Verpuppt, auch das weiß jedermann.

Fidibus

Ein Vers von Gottfried Keller

Wenn schlechte Leute zanken,
riecht's übel um sie her,
Doch wenn sie sich versöhnen,
so stinkt es noch viel mehr. AZ

Guter Vergleich

Als die Teigwaren wieder einmal so
recht verpfuscht waren, meint unser
Kompagnie-Stänkerer zum Fourier:

«Weisch Du de Unterschied zwüs-
ched däne Makrone und de Maginot-
Linie?»

«Neil»

«'s git gar keine. Sind nämli beidi
un-inähmbar!» VINO

Anpassung der Devise

Unsere zwei Buben zeichnen heute
die Kantonswappen. Der kleinere (6
Jahre) kommt zu mir und verlangt, ich
möge in das Wappen von Waadt hin-
einschreiben:

«Liberté est partiel!»

So hat er das Motto verstanden, das ihm
der Aeltere mitgeteilt hat. E. F. G.

Die Zukunftslinie

Linien sind jetzt Trumpf, und nicht
etwa bloß die «schlanken». Es gibt
nämlich aktuellere: Frankreich hat seine
berühmte Maginot-Linie; Deutschland
die gewaltige Siegfried-Linie. Da kann
die Schweiz nicht zurückstehen und, so
es nach Herrn Duttweiler geht, bekom-
men wir die Gottlieb-Linie! GIN

... säge mer emol e Migros-Linie!
Der Setzer.)



Die Erkennungsmarke

«Jä, Papi, bisch Du im Chinderparadies
gsi?»

Wahlhumor

«Schaffhauser Arbeiterzeitung» vom 20. 10. 39:

«... Es ist eben doch immer wieder
wahr, daß kein Mensch aus seiner eige-
nen Haut schlüpfen kann. Das geht vor
allem aus der Tatsache hervor, daß die
Katholische Volkspartei beschlossen hat,
den bisherigen freisinnigen Kan-
didaten kumuliert in die Urne zu
legen...»

Wänn denn dä öppe nu mit samt siner Huut
wieder use chunnt... hn.

Aus einer Rede

... «Herr Churchill möchte abwarten,
bis der Zahn der Zeit über diese Wunde
Gras wachsen lassen wird.»

Er meint wohl Seegrass, das für den hohlen
Zahn der Zeit widerstandsfähig wäre.
Flöggli u. Lu

Beratung

«Wieso gänd Ihr da Urlaub i für
d'Nationalratswahl, Pionier Schläfli?...
Wüssed Ihr nid, daß 's Militär chan a
sim Standort d'Stimm abgäh?»

«Das stimmt scho, Herr Hauptme;
aber i ha drum wie suscht eso welle
luege, was d'Frau meint zu de Wahle!»

VINO

Gut getroffen

In einem ganz kleinen Städtchen an
der Grenze befindet sich das Kranken-
zimmer der einquartierten Truppen im
Heilsarmee-Lokal. Von der Stirnseite
des Lokals grüßt — von den Salutisten
einst groß an die Wand gemalt — fol-
gender Spruch dem zur Arztvisite ein-
tretenden Soldaten entgegen:

«Laßt ihn rein,
es könnte das letzte Mal sein!»

(Vor Angst haben wir nun fast keine Krank-
meldungen mehr!) KARI

Der nachhaltigste Eindruck

Ich habe unter meinen Kanonieren
zwei Auslandschweizer, die ich kürzlich
auf Staatskosten nach Zürich, zum Be-
such der Landi beorderte. Reisespesen
bezahlt — Mittagessen frei — mein
Herz, was willst Du noch mehr!»

Meine Urlauber kamen Abends pünkt-
lich zurück. Ich frage sie, was ihnen am
besten gefallen habe?

«De groß Schüblig, wo mr übercho
händ!» lautet die einstimmige Antwort.
HAMEI



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Töndury's WIDDER

Grad weil der Tag so eklig war,
Am Abend froh zur Widder-
Bar.

ZÜRICH: Widdergasse



Les Grillades!!

BERN ☎ Neuengasse 25
Nähe Bahnhof,
im Hotel de la gare

